

Simon Pschorr

Strukturbedingt unbestimmte Straftatbestände

Zur Verfassungswidrigkeit des § 315d StGB

Konstanzer Online-Publikations-System (KOPS)
URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-2-uul0oc1x6f3v6>



Nomos

DIKE 

<https://doi.org/10.5771/9783748946700-1>

Open Access –  – <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

Studien zum Strafrecht

Band 130

Herausgegeben von

Prof. Dr. Martin Böse, Universität Bonn

Prof. Dr. Beatrice Brunhöber, Goethe-Universität Frankfurt

Prof. Dr. Gunnar Duttge, Universität Göttingen

Prof. Dr. Karsten Gaede, Bucerius Law School, Hamburg

Prof. Katrin Höffler, Universität Leipzig

Prof. Dr. Johannes Kaspar, Universität Augsburg

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Urs Kindhäuser, Universität Bonn

Prof. Dr. Hans Kudlich, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Dr. Milan Kuhli, Universität Hamburg

Prof. Dr. Henning Radtke, Universität Hannover

Prof. Dr. Frank Saliger, Universität München

Prof. Dr. Helmut Satzger, Universität München

Prof. Dr. Brigitte Tag, Universität Zürich

Prof. Dr. Till Zimmermann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Simon Pschorr

Strukturbedingt unbestimmte Straftatbestände

Zur Verfassungswidrigkeit des § 315d StGB



Nomos

DIKE 

Diese Open-Access-Publikation wurde gefördert durch den Publikationsfonds der Universität Konstanz.

Dissertation der Universität Konstanz

Tag der mündlichen Prüfung: 09.07.2024

Referent/in: Prof. Dr. Liane Wörner, LL.M. (UW-Madison)

Referent/in: Prof. Dr. Hans Theile, LL.M.

Referent/in: Prof. Dr. Hans-Christian Röhl

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2024

u.d.T.: „Strukturbedingt unbestimmte Straftatbestände anhand des § 315d StGB“

1. Auflage 2024

© Simon Pschorr

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

www.nomos.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-1018-9

ISBN (ePDF): 978-3-7489-4670-0

ISBN (Print): 978-3-03891-779-3 (Dike Verlag Zürich/St. Gallen)

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748946700>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Meiner Viviane und ihrer liebevollen Mutter Franziska

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2024 von der Juristischen Fakultät der Universität Konstanz als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur wurden bis einschließlich Juli 2024 berücksichtigt.

Mein inniger Dank gilt zunächst meiner verehrten Förderin und Akademischen Lehrerin Prof. Dr. Liane Wörner, LL.M. (UW-Madison). Ihre jederzeit kritischen und zugleich wohlmeinenden, fordernden wie fördernden Anmerkungen, der fachliche Austausch und besonders die gemeinsame Arbeit haben nicht nur das hiesige Projekt und zahlreiche weitere wissenschaftliche Beiträge, sondern auch mich als Wissenschaftler in fachlicher wie charakterlicher Hinsicht wesentlich vorangebracht. Die Meisterschaft, die ich dabei noch nicht erreicht habe, beschrieb sie mit den folgenden treffenden Worten: „Die Herausforderung der Wissenschaft besteht nun darin, in der Vertiefung der Entschleunigung Stille zu finden. Dann führt die Wissenschaft Dich zu Dir selbst.“ Ich sehe deshalb noch vielen Jahren fachlich wie menschlich außergewöhnlicher Kooperation entgegen, an der ich zu wachsen gedenke, um die notwendige innere Ruhe zu finden.

Herrn Prof. Dr. Hans Theile danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens. Seine klare akademische wie persönliche Haltung und sein offenes Ohr, insbesondere in seiner Funktion als Repräsentant der strafrechtlichen Fachsäule, haben mir die Promotion sowie die Lehre als Abgeordneter Praktiker an der Universität Konstanz zu einer sehr schönen und prägenden Erfahrung reichen lassen. Ich hoffe, im Austausch hinsichtlich der Entpflichtung von Pflichtverteidigern in den Niederungen der strafrechtlichen Praxis auch seine Forschung unterstützt zu haben.

Es wäre nicht die Arbeit des Abgeordneten Praktikers, wäre sie ohne die vielen wertvollen Anmerkungen von und Diskussionen mit hoch geschätzten Kolleginnen und Kollegen der Justiz und Strafrechtspraxis entstanden. Für ihre wertvolle Hilfe und Unterstützung darf ich mich ganz herzlich bei Prof. Dr. Andreas Lickleder, RiAG Ruben Franzen, StAin Marie Polovitzer und RiAG Bernhard Lipp bedanken. Besonders wertvoll erwies sich die Rücksprache mit StA Leopold Spettel, LL.M. und den Kollegen der Staatsanwaltschaft Stendal, deren Einsichten in ein bedeutsames Verfahren verbotener Krafffahrzeuggrennen in diese Arbeit einfließen konnten.

Aber auch viele akademische Weggefährten haben hier ausdrückliche Erwähnung verdient. Dies ist einerseits Prof. Dr. Kilian Wegner, der mich nach meinem Vortrag auf dem 9. Symposium des Jungen Strafrechts 2022 bestärkte, meine Überlegungen zum Bestimmtheitsgrundsatz weiter zu verfolgen und mich in das Bearbeiterteam des OpenRewi-Lehrbuchs Strafrecht Besonderer Teil aufnahm. Andererseits gebührt Dr. Adrian Schulz mein besonderer Dank für die Rediktion und kritische Begleitung der vielen Fassungen dieser Dissertationsschrift. Wissenschaftliche Freundschaft bedeutet vor allen Dingen: Einen langen Atem zu haben.

Die notwendige Luft dazu verschaffte mir das exzellente Lehrstuhlteam. Luis Jacobi und insbesondere Janine Blocher unterstützten mich in Vorbereitung der Moot Court-Teams genauso wie im Lehralltag. Nicolai Preetz, Belgin Aças, Laura Fanzutti und Lena Gmelin, der ich in Freundschaft und anderen großen Projekten verbunden bin, durften meine Überlegungen in unserem Doktorandenkolloquium eins ums andere Mal auseinandernehmen und zu einem logischen Gebäude zusammenfügen. Euch bei der Fertigstellung der eigenen Qualifikationsschriften weiterhin zur Seite zu stehen ist mir ein Herzensanliegen.

Unterstützt haben mich auch meine Eltern, Michaela und Anton Pschorr, nicht nur bei der Veröffentlichung des Werks, sondern auch bei meinen ersten Schritten als Vater. Diese Arbeit ist den zwei Menschen gewidmet, deren Wohl mir am meisten am Herzen liegt: Meiner tapferen und klugen Frau Franziska Spanner, die mir nach Aberstunden von Vorträgen ohne Atempause über die Arbeitsqualität des Strafgesetzgebers immer wieder zu Klarheit und Prägnanz verholfen hat, und meiner allerliebsten Tochter Viviane, die sich just in der Fertigstellung dieser Arbeit den Weg in unser Leben erkämpft hat. Ihr Lachen, ihre Liebe und ihre grenzenlose Neugierde sind mein allergrößter Stolz.

Konstanz, im August 2024

Simon Pschorr

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	13
§ 1. Zum Hintergrund eines Fremdkörpers	23
A. Angebliche Zunahme illegaler Kraftfahrzeugrennen	25
B. Untersuchung der Anlasstaten 2016/2017	26
C. Zielsetzung, Normstruktur und Regelungskontext des § 315d StGB	46
D. Gang der Untersuchung	57
Erster Teil: Echte Kraftfahrzeugrennen § 315d Abs. 1 Nr. 1, 2 StGB	61
§ 2. Definition des Kraftfahrzeugrennens i. S. d. § 315d Abs. 1 Nr. 1, 2 StGB	61
A. Definition des Kraftfahrzeugs i. S. d. § 315d StGB	62
B. Straßenverkehr	67
C. Definitionen des Kraftfahrzeugrennens	71
D. Schutzzwecke des Verbots echter Kraftfahrzeugrennen	79
E. Entwicklung der Grundlagen einer eigenständigen Begriffsdefinition	91
F. Renntypen	116
§ 3. Erlaubnis des Kraftfahrzeugrennens	131
A. Erlaubnistatbestand § 29 Abs. 2 S. 1 StVO	131
B. Einordnung in den Deliktsaufbau	133
C. Erlaubniserteilung durch Verwaltungsakt aufgrund behördlichen Ermessens	140
D. Einfluss auf die Reichweite des Straftatbestandes	141

§ 4. Tathandlungen	143
A. Die Rennfahrt: Strafbare Teilnahme am Kraftfahrzeugrennen (§ 315d Abs. 1 Nr. 2 StGB)	143
B. Die Tathandlungen des § 315d Abs. 1 Nr. 1 StGB	166
C. Tathandlungen im System der Beteiligung	190
Zweiter Teil: Das sog. „Einzelrennen“ § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	209
§ 5. Normzweck des § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	210
A. Ermittlung auf Grundlage der Normsystematik	210
B. Ermittlung auf Grundlage der Gesetzesgenese	211
§ 6. Auslegung der Tatbestandsmerkmale	221
A. Nicht angepasste Geschwindigkeit	221
B. Grob verkehrswidrig	226
C. Rücksichtslos	237
D. Absicht, eine höchstmögliche Geschwindigkeit zu erreichen	250
E. Unschärfen des Tatbestandes	282
§ 7. Strafverfassungsrechtliche Überlegungen zur Vereinbarkeit von § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB mit dem Grundgesetz	289
A. Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz (Art. 103 Abs. 2 GG)	289
B. Verstoß gegen den <i>nemo-tenetur</i> -Grundsatz	334
C. Gescheiterte Kriminalisierung	341
Dritter Teil: Friktionen der Qualifikationen im Strafrechtssystem	343
§ 8. Friktionen im Normbinnenverhältnis	344
A. Friktionen zwischen Täterschaft und Teilnahme	345
B. Friktionen in der Schutzzreichweite	347
C. Friktionen zwischen tatimmanenter Gefahr und eigenhändiger Begehung?	355

D. Friktionen im Gefahrverwirklichungszusammenhang zwischen § 315d Abs. 2 StGB und § 315d Abs. 5 StGB	361
E. Friktionen zwischen selektiver Versuchsstrafbarkeit und Verbrechenqualität	362
F. Friktionen zwischen dem Versuch des § 315d Abs. 5 StGB und § 315d Abs. 2 StGB	367
G. Auflösung der Friktionen de lege ferenda	380
§ 9. Friktionen in der Systematik der Straßenverkehrsdelikte	383
A. Friktionen in der Strafraumenwahl	383
B. Friktionen durch die Rezeption des auslegungsbedürftigen Begriffs „große Zahl“	384
C. Friktionen im Verhältnis Außen- und Inneneingriff	386
D. Auflösung der Friktionen de lege ferenda	393
Vierter Teil: Das verfassungsrechtliche Gebot der Klarheit der Normsystematik	395
§ 10. Die Vorgaben der Verfassung für eine klare Normensystematik	396
A. Das Gebot der Systemgerechtigkeit	397
B. Das Gebot der Widerspruchsfreiheit	400
C. Gebot der Klarheit der Normensystematik des Art. 103 Abs. 2 GG	403
D. Trias verfassungskonformer Normsystematik	419
§ 11. Neuregelung des Verbots von Kraftfahrzeugrennen unter Beachtung des Gebots der Klarheit der Normensystematik	421
A. Systematische Rahmenbedingungen des Verbots von Kraftfahrzeugrennen	421
B. Neuregelung des Verbots von Kraftfahrzeugrennen im bestehenden Normsystem	425
C. Ansatzpunkte zur Veränderung der Normsystematik	427

Annex: Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens	431
§ 12. Trennung von abstraktem und konkretem Gefährdungsdelikt: Gesetzesinitiative der Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen	431
§ 13. Die Verknüpfung von abstraktem und konkretem Gefährdungsdelikt in § 315d StGB: Der Gesetzesentwurf des Bundesrates	433
§ 14. Einzelraser, Versuchsstrafbarkeit und Aufspaltung von § 315d Abs. 1 Nr. 1 StGB: Beratungsgang Bundestag	435
A. Änderungsantrag Große Koalition	435
B. Gegenentwurf Bündnis 90/Die Grünen	436
C. Beratung im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz	437
D. Beschlussempfehlung des Rechtsausschusses	441
E. Beratung und Beschlussfassung im Deutschen Bundestag	443
Literaturverzeichnis	447

Inhaltsverzeichnis

§ 1. Zum Hintergrund eines Fremdkörpers	23
A. Angebliche Zunahme illegaler Kraftfahrzeugrennen	25
B. Untersuchung der Anlasstaten 2016/2017	26
I. Rennen mit mehreren Beteiligten	27
1. Erster Kölner Raserfall: Das idealtypische Rennen	27
2. Zweiter und dritter Kölner Raserfall: Das Innenstadtrennen ohne Tötungsvorsatz	30
3. Ku'damm-Raserfall: Das Innenstadtrennen als Mord	33
II. Einzeleraserfahrten	39
1. Frankfurter Raserfall und Mönchengladbacher Raserfall: Das unbewiesene Rennen	39
2. Bremer Raserfall: Die gefilmte Raserfahrt mit dem Motorrad	41
3. Hamburger Raserfall: Die Polizeiflucht als Mord	43
III. Rechtslage vor Einführung des § 315d StGB	45
C. Zielsetzung, Normstruktur und Regelungskontext des § 315d StGB	46
I. Anlassgesetzgebung	47
II. Aufbau des § 315d StGB	50
III. Regelungskontext	53
D. Gang der Untersuchung	57
Erster Teil: Echte Kraftfahrzeugrennen § 315d Abs. 1 Nr. 1, 2 StGB	61
§ 2. Definition des Kraftfahrzeugrennens i. S. d. § 315d Abs. 1 Nr. 1, 2 StGB	61
A. Definition des Kraftfahrzeugs i. S. d. § 315d StGB	62
I. Maßgebliche Definition des Kraftfahrzeugs	62
II. Elektrofahrräder	64
III. Motorisierte Krankenfahrstühle, E-Scooter und Segways	65

B. Straßenverkehr	67
I. Zum Begriff	68
II. Maßgeblichkeit von Tathandlung oder Rennort	70
C. Definitionen des Kraftfahrzeugrennens	71
I. Vorgängervorschrift § 29 Abs. 1 StVO a. F.	71
II. Definition der Rechtsprechung	75
III. Strafrechtsautonomer Begriff des Kraftfahrzeugrennens in der Literatur	77
D. Schutzzwecke des Verbots echter Kraftfahrzeugrennen	79
I. Sicherheit des Straßenverkehrs	80
1. Gefahren durch Geschwindigkeit	81
2. Gefahren durch Renninteraktion	82
3. Wechselwirkung	83
II. Zusammentreffen mit dem Schutz von Individualrechtsgütern	84
III. Übertragbarkeit der Schutzzwecke des § 29 Abs. 1 StVO a. F.	85
1. Schutz der Umwelt und Schutz vor Belästigungen	86
2. Schutz vor übermäßiger Straßenbenutzung	86
3. Schutz von Veranstaltungsteilnehmern	87
4. Ergebnis	90
IV. Verbot verkehrswidriger Geschwindigkeitsfahrten mit mehreren Beteiligten	90
E. Entwicklung der Grundlagen einer eigenständigen Begriffsdefinition	91
I. Verkehrswidrige Geschwindigkeitsfahrt	92
II. Beachtlichkeit anderer Verkehrsverstöße	95
1. Literatur: Objektiver Verkehrsverstoß konstituiert das Kraftfahrzeugrennen	95
2. Rechtsprechung: Erweiterung der subjektiven Komponente	99
3. Zwischenergebnis	101
III. Rennen auf einer nicht unerheblichen Strecke	101
IV. Renninteraktion mit Eskalationsgefahr	104
1. Rennabrede	105
a. Inhalt der Rennabrede: Wettbewerb oder gemeinsame Raserfahrt	105

b. Formen der Rennabrede	110
i. Ausdrücklich	110
ii. Konkludent	111
2. Teleologische Reduktion abstrakt ungefährlicher Rennen	113
3. Zwischenergebnis	114
V. Definition des echten Kraftfahrzeugrennens	115
F. Renntypen	116
I. Geschwindigkeitsrennen	117
1. Simultanrennen	117
a. Unterfall: Beschleunigungsrennen	118
b. Unterfall: „Trainingsfahrten“	118
2. Zeitfahren	119
II. Geschicklichkeitsfahrten	122
1. Driftrennen und Donuts	122
2. Automobilslalom und Fahrzeuggeschicklichkeitsspiele	124
3. Fuchsjagden	125
4. Gleichmäßigkeitsrennen	126
III. Sternfahrten und ähnliche gemeinsame Ausfahrten	127
IV. „Autoposing“	128
V. Selektionswirkung und strukturelle Besonderheiten des Kraftfahrzeugrennbegriffs	129
§ 3. Erlaubnis des Kraftfahrzeugrennens	131
A. Erlaubnistatbestand § 29 Abs. 2 S. 1 StVO	131
B. Einordnung in den Deliktsaufbau	133
I. Kriterien der Einordnung	133
II. Subsumption	136
1. Verbot mit Befreiungsvorbehalt	136
2. Ausnahmen in behördlichem Ermessen	137
3. Ausreichender Unrechtssachverhalt	138
III. Dogmatische Folgen	139
C. Erlaubniserteilung durch Verwaltungsakt aufgrund behördlichen Ermessens	140
D. Einfluss auf die Reichweite des Straftatbestandes	141

§ 4. Tathandlungen	143
A. Die Rennfahrt: Strafbare Teilnahme am Kraftfahrzeugrennen (§ 315d Abs. 1 Nr. 2 StGB)	143
I. Beginn des Rennens	145
II. Ende des Rennens	148
1. Mit Zieleinfahrt	148
2. Faktisch mit Unfall	149
3. Einvernehmlicher Rennabbruch	149
4. Ausstieg aus dem Rennen ohne Einvernehmen der Rennteilnehmer	149
5. Rennende durch faktische Zäsur?	151
III. Teilnahme an der Teilnahme an einem verbotenen Kraftfahrzeugrennen	152
1. Beihilfe zur Teilnahme, § 27 StGB	152
a. Unterstützer am Rennort	152
b. Unterstützer außerhalb des Rennorts	156
c. Gefahrenmindernde Beihilfe	156
2. Anstiftung zur Teilnahme, § 26 StGB	160
3. Kraftfahrzeugführer als besonderes persönliches Merkmal?	163
IV. Zwischenergebnis	165
B. Die Tathandlungen des § 315d Abs. 1 Nr. 1 StGB	166
I. Ziel des Gesetzgebers	167
II. Ausrichten (§ 315d Abs. 1 Nr. 1 Var. 1 StGB)	168
1. Keine Begrenzung der Vorfeldstrafbarkeit auf die Vorbereitungsphase	170
2. Vollendungspunkt Rennbeginn	171
a. Wortbedeutung: Ausrichten ohne Erfolg	172
b. Externe Systematik: Unterschied zwischen Veranstalten und Ausrichten	172
c. Binnensystematik: Notwendigkeit eines Erfolges für den Versuch	174
d. Gesetzesgeschichte und Normtelos: Organisationserfolg	175
e. Verfassungskonforme Reduktion: Gefahrverursachung durch Rennbeginn	176
3. Ausrichter eines Spontanrennens	178

III. Durchführen (§ 315d Abs. 1 Nr. 1 Var. 2 StGB)	179
1. Beihilfehandlung mit Täterqualität	180
2. Verhältnis zur Teilnahme und zur Beihilfe zum Ausrichten	184
3. Gefahrminderung	186
4. Folgen für die Anstiftung zur Rennteilnahme	188
C. Tathandlungen im System der Beteiligung	190
I. Ratio der täterschaftlichen Vertypung von Teilnahmeformen	194
1. Sanktionierung der Beteiligung an einer straflosen Haupttat	195
2. Sanktionierung der Beteiligung an Gruppendedikten	197
3. Sanktionierung arbeitsteiligen Vorgehens im Internet	198
4. Sanktionierung der Beteiligung an Sonderdelikten	201
5. Sanktionierung Sonderverantwortlicher	202
6. Sanktionierung besonders gefährlicher Verhaltensweisen	203
II. Einordnung des § 315d Abs. 1 Nr. 1 StGB	205
III. Folgen für das System von Täterschaft und Teilnahme	207
Zweiter Teil: Das sog. „Einzelrennen“ § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	209
§ 5. Normzweck des § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	210
A. Ermittlung auf Grundlage der Normsystematik	210
B. Ermittlung auf Grundlage der Gesetzesgenese	211
I. Nachstellen eines Kraftfahrzeugrennens	212
II. Riskant schnelles Fahren	214
III. § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB als Auffangtatbestand	216
§ 6. Auslegung der Tatbestandsmerkmale	221
A. Nicht angepasste Geschwindigkeit	221
B. Grob verkehrswidrig	226
I. Bezugspunkt der groben Verkehrswidrigkeit	227
1. Gesonderter Verkehrsverstoß erforderlich?	227
2. Indizwirkung anderer Verkehrsverstöße	229
3. Mindestlänge	230
4. Reichweite des Tatbestandsmerkmals	234

II. Folgen für den Tatvorsatz	235
III. Folgen für die Konkurrenzen	236
C. Rücksichtslos	237
I. Kein Ausscheiden von Augenblicksverfehlungen	240
II. Filterung nach Tatmotiven, nicht nach Fernzielen	240
III. Besonders gefährliche Fahrweisen mit verkehrsfeindlicher Gesinnung	241
1. Fälle zu § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	242
2. Übertragbare Fälle des § 315c Abs. 1 Nr. 2 StGB	244
3. Schlussfolgerung aus den Fallgruppen	247
a. Polizeiflucht	248
b. Imponiergehabe	248
c. Rennstrecke „kleine Eifelrunde“	249
d. Ergebnis	249
IV. Auswirkung der Strukturunterschiede von § 315c Abs. 1 Nr. 2 StGB und § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB auf die Auslegung der Rücksichtslosigkeit	249
D. Absicht, eine höchstmögliche Geschwindigkeit zu erreichen	250
I. Eine höchstmögliche Geschwindigkeit	251
1. Die technisch höchstmögliche Geschwindigkeit	252
2. Eine möglichst hohe Geschwindigkeit genügt nicht	254
3. Situativ höchstmögliche Geschwindigkeit	255
II. Rein subjektives Tatbestandsmerkmal	256
1. Bestimmung mittels Grenzgeschwindigkeit?	258
2. Feststellung anhand eines Unfallgeschehens	260
3. Feststellung mit Fahrzeugdaten oder Videoaufzeichnungen	261
4. Indizienbeweis	262
5. Beweisschwierigkeiten	264
III. Eine höchstmögliche Geschwindigkeit als Ziel der Fortbewegung	264
IV. Zusatzmotiv: Renncharakter?	266
1. Absicht, eine höchstmögliche Geschwindigkeit zu erreichen als Hauptbeweggrund	267
2. Absicht ein Rennen nachzustellen erforderlich	268
3. Keine Beschränkung der Absicht, eine höchstmögliche Geschwindigkeit zu erreichen auf nachgestellte Rennen	270

4. Folgen der unterschiedlichen Auffassungen:	
Polizeiflucht	271
a. Behandlung als echtes Rennen i. S. d. § 315d Abs. 1 Nr. 2 StGB	272
b. Polizeiflucht unterfällt § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	275
c. Polizeiflucht hat Renncharakter	278
d. Polizeiflucht kein geeigneter Hauptbeweggrund	278
V. Nicht unerhebliche Wegstrecke	280
E. Unschärfen des Tatbestandes	282
§ 7. Strafverfassungsrechtliche Überlegungen zur Vereinbarkeit von § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB mit dem Grundgesetz	289
A. Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz (Art. 103 Abs. 2 GG)	289
I. Normenklarheitsgebot	290
1. Graubereich der Strafbarkeit	292
2. Expertenstrafrecht?	294
3. Keine Erfassbarkeit maßgeblicher Anhaltspunkte	295
4. Verhältnis von Tatbestandsbestimmtheit und Sachverhaltsfeststellung	300
5. Grenzen zulässiger Entgrenzung durch die Rechtsprechung: Präzisierungsgebot	303
II. Gesetzlichkeitsprinzip	306
1. Prozedurale Anforderungen an das formelle Gesetzgebungsverfahren	308
2. Prozedurale Anforderungen an die Kommunikation des Gesetzgeberwillens	311
3. Verletzung materieller Komponenten des Gesetzlichkeitsprinzips	312
a. Keine Programmsicherung	313
b. Verstoß gegen das Verschleifungsverbot: Redundanz der Rücksichtslosigkeit	316
c. Verschleifung zwischen den Geschwindigkeitselementen	322
d. Verstoß gegen das Optimierungsgebot: Bewusste Entscheidung des Gesetzgebers gegen eine bestimmte Gesetzesfassung	327
III. § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB: Ein konturloser Tatbestand	333

B. Verstoß gegen den <i>nemo-tenetur</i> -Grundsatz	334
I. Herleitung und Schutzgehalt	334
II. Strafverfolgungsgefahren im Rahmen anderer Straftaten	337
III. Übertragung auf § 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB	340
C. Gescheiterte Kriminalisierung	341
Dritter Teil: Friktionen der Qualifikationen im Strafrechtssystem	343
§ 8. Friktionen im Normbinnenverhältnis	344
A. Friktionen zwischen Täterschaft und Teilnahme	345
B. Friktionen in der Schutzreichweite	347
I. Schutz des Straßenverkehrs	347
II. Schutz der Renn Teilnehmer gem. § 315d Abs. 1 Nr. 2 StGB	350
III. Schutz der Beifahrer und anderer Tatbeteiligter	352
C. Friktionen zwischen tatimmanenter Gefahr und eigenhändiger Begehung?	355
D. Friktionen im Gefahrverwirklichungszusammenhang zwischen § 315d Abs. 2 StGB und § 315d Abs. 5 StGB	361
E. Friktionen zwischen selektiver Versuchsstrafbarkeit und Verbrechenqualität	362
F. Friktionen zwischen dem Versuch des § 315d Abs. 5 StGB und § 315d Abs. 2 StGB	367
I. Voluntatives Element bei hochriskanten Gewalthandlungen	370
II. Voluntatives Element und Eigengefährdung	371
III. Voluntatives Element und Selbstüberschätzung?	373
IV. Voluntatives Element und Rennsieg	374
V. Brandstiftung und Aussetzung: Voluntatives Element und Rettungsmöglichkeiten	376
VI. Keine tatgerichtlich feststellbare Abgrenzbarkeit	378
G. Auflösung der Friktionen de lege ferenda	380
§ 9. Friktionen in der Systematik der Straßenverkehrsdelikte	383
A. Friktionen in der Strafraumenwahl	383

B. Friktionen durch die Rezeption des auslegungsbedürftigen Begriffs „große Zahl“	384
C. Friktionen im Verhältnis Außen- und Inneneingriff	386
I. Einordnung des § 315d Abs. 2, 5 StGB im Spannungsfeld Außen- und Inneneingriff	387
II. Verbrechen im Straßenverkehrsstrafrecht ohne Pervertierungsabsicht als Verstoß gegen den Grundsatz der Gleichheit vor dem Strafgesetz	390
III. Auswirkungen auf § 315b StGB	391
D. Auflösung der Friktionen de lege ferenda	393
Vierter Teil: Das verfassungsrechtliche Gebot der Klarheit der Normsystematik	395
§ 10. Die Vorgaben der Verfassung für eine klare Normensystematik	396
A. Das Gebot der Systemgerechtigkeit	397
B. Das Gebot der Widerspruchsfreiheit	400
C. Gebot der Klarheit der Normensystematik des Art. 103 Abs. 2 GG	403
I. Verankerung in Art. 103 Abs. 2 GG	404
II. Adressaten	409
III. Inhalt des Gebots der Klarheit der Normensystematik	410
1. Analyse der Normensystematik	411
2. Handlungsalternativen: Verortung im Normbestand oder Umstrukturierung der Normensystematik	413
a. Verortung von Straftatbeständen in bestehender Normensystematik	414
b. Gesetzgeberische Entscheidung zur Umstrukturierung	415
c. Reform unsystematischer Normkomplexe	416
3. Folgen der Missachtung	417
D. Trias verfassungskonformer Normensystematik	419

§ 11. Neuregelung des Verbots von Kraftfahrzeugrennen unter Beachtung des Gebots der Klarheit der Normsystematik	421
A. Systematische Rahmenbedingungen des Verbots von Kraftfahrzeugrennen	421
B. Neuregelung des Verbots von Kraftfahrzeugrennen im bestehenden Normsystem	425
C. Ansatzpunkte zur Veränderung der Normsystematik	427
Annex: Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens	431
§ 12. Trennung von abstraktem und konkretem Gefährdungsdelikt: Gesetzesinitiative der Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen	431
§ 13. Die Verknüpfung von abstraktem und konkretem Gefährdungsdelikt in § 315d StGB: Der Gesetzesentwurf des Bundesrates	433
§ 14. Einzelraser, Versuchsstrafbarkeit und Aufspaltung von § 315d Abs. 1 Nr. 1 StGB: Beratungsgang Bundestag	435
A. Änderungsantrag Große Koalition	435
B. Gegenentwurf Bündnis 90/Die Grünen	436
C. Beratung im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz	437
D. Beschlussempfehlung des Rechtsausschusses	441
E. Beratung und Beschlussfassung im Deutschen Bundestag	443
Literaturverzeichnis	447